

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm
Kurhaus Bad Hamm

23. Jahrgang
Januar 1996



Rat stimmte dem Verkauf grundsätzlich zu

HAMMER AUSSTELLUNGS- VERANSTALTUNGSGESELLSCHAFT mbH
TELEFON (02381) 5691 • TELEFAX (02381) 5694

TOP'S 1996

in Hamm

Wir sehen uns am:

02. und 03. März 1996

16. und 17. März 1996

05. Juni 1996

20. Juli 1996

13. - 16. September 1996

14. - 18. November 1996

Oldtimer-Markt

Autofrühling

**Isenbeck
COUNTRY NIGHT**

Kurparkfest

BÜROKOM

Wunschland

mit Kunsthandwerkermarkt

Zentralhallen

**Kleintier- mit
Trödelmarkt**

11 Uhr - 18 Uhr

28. Januar

25. Februar

31. März

28. April

27. Mai

30. Juni

28. Juli

25. August

22. September

27. Oktober

01. Dezember

29. Dezember

**Second-Hand-
Modemarkt**

04. Februar

10. März

05. Mai

02. Juni

01. September

06. Oktober

Kurzinfo - Kurzinfo - Kurzinfo - Kurzinfo

„CARE KÄFER COLA“

Nachkriegszeit und „Wirtschaftswunder“ in Hamm

2. Dezember 1995 bis 18. Februar 1996

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der
 WWU-Münster, dem Medizinzentrum Hamm und der
 Volkshochschule Hamm

Öffnungszeiten:
 täglich 10.00 - 18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr,
 montags geschlossen

Ansprechpartner im Museum:
 Dr. Maria Perrefort, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Gustav-Lübcke-Museum, Telefon 02381/17 57 05

HAMMAGAZIN Die Stadtilustrierte für Hamm

Seite

Denkmalwerte Teile bleiben erhalten 3

Bürgerbeteiligung an Windkraftanlage möglich 5

Dienstfahrten wie der „Blitz“ 6

Modellversuch „Runder Tisch 6

Gesundheitswesen“ gestartet

Ein Jahr Bürgeramt 7

Bilanz über 5 Jahre Bewohnerberatung 7

Termin-Vorschau Januar 8

Christen und Kirchen in der Vielfalt Europas 9

Hammer Bürger erzeugen Strom aus Wind 10

Kanaluntersuchungen bei Nacht 10

Halbjahreskatalog der Ev. Familienbildung 11

„Keine Leiche ohne Lilly“ 11

Stadtwerke informieren 12

☆ Badespaß für die ganze Familie ☆ Energiesparend
 Wasser kochen ☆

Öko-Stadt beim Versuch 13

„Zink-Luft-Batterie“ dabei

Wirtschaft Lokal 15

☆ „Hand-Projekt“ für benachteiligte Jugendliche ☆ Die
 Zukunftsaktion Kohlegebiete ☆ Lasertechnik ☆ Auszeichnung
 für „City-Logistik“ ☆ „Handfest-Projekt“ für Bauhand-
 werkerinnen ☆

Mönninghoff

HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213

59069 Hamm



(02381) 51030
 und 51077



TÜREN · PANEELE · PLATTEN
 PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
 STEGDOPPELPLATTEN
 SCHNITTHOLZ
 HOLZ
 IM GARTEN

über 1000
 weitere Artikel

Denkmalwerte Teile des Kurhauses bleiben erhalten

Rat stimmte Verkauf grundsätzlich zu / Theaterstandort bleibt offen

Für den Beweis, wie sehr das Kurhaus den Hammer Bürgerinnen und Bürgern am Herzen liegt, hätte es der fast 7.000 Unterschriften, die Ende vergangenen Jahres von einer Bürgerinitiative zum Erhalt des Kurhauses zusammengetragen wurden, nicht bedurft. Die Befürchtungen, die in der Angst vor einem Abriß des gesamten Kurhauskomplexes gipfelten, waren von vornherein grundlos, weil Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kraemer bereits im Frühstadium der Überlegungen eine solch radikale Neustrukturierung des Bereiches ausgeschlossen hatte.

Schon in der ersten Verwaltungsvorlage zur Ratssitzung Anfang November heißt es im Beschlußentwurf, daß das Kurhaus „mit dem Ziel seiner langfristigen Sicherung“ als Restaurations-Hotel und Tagungsort zu veräußern sei.

Mit einem Grundsatzbeschluß stellte der Rat dann am 13. Dezember die Weichen für die weitere Entwicklung. Dem Rat lag eine elfseitige Beschlußvorlage des Verwaltungschefs zur Entscheidung vor, in der die Hintergründe und Zusammenhänge der kulturellen Entwicklung der

Stadt Hamm im Bereich Theater- und Konzertbetrieb ausführlich und detailliert dargelegt wurden. Nach eingehender kontroverser Diskussion und einer Sitzungsunterbrechung stimmte der Rat auf der Grundlage der baulichen und wirtschaftlichen Fakten einstimmig einem Verkauf des Kurhauses mit dem Ziel zu, eine langfristige Sicherung als Restaurations-, Hotel- und Tagungsstandort sicherzustellen. Die Verwaltung wurde beauftragt, vor einer späteren Zustimmung zum Verkauf einen offenen Realisierungswettbewerb mit zusätzlicher Aufforderung erfahrener Architekten vorzubereiten und dem Rat zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der Rat erwartet weiter, daß die Verwaltung nach Abschluß des Wettbewerbes einen konkreten Entscheidungsvorschlag zum Verkauf des Kurhauskomplexes erarbeitet, der alle Angaben zur Höhe des Verkaufserlöses, zu Standard- und Größenordnung des Hotels und zur planerischen Konzeption enthält. Über weitere Bewerber sei der Rat zu unterrichten.

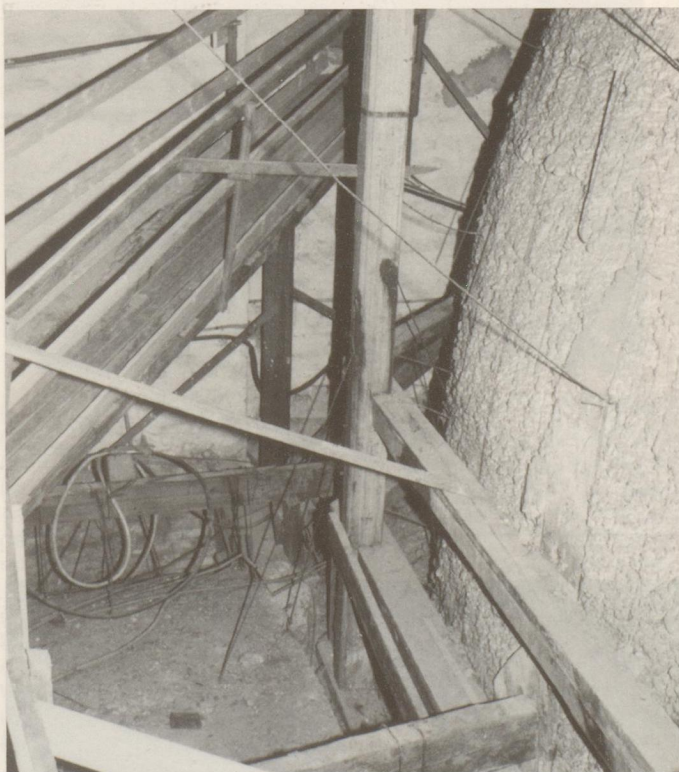
Die Bürgervereine folgten auch dem Vorschlag der Verwal-



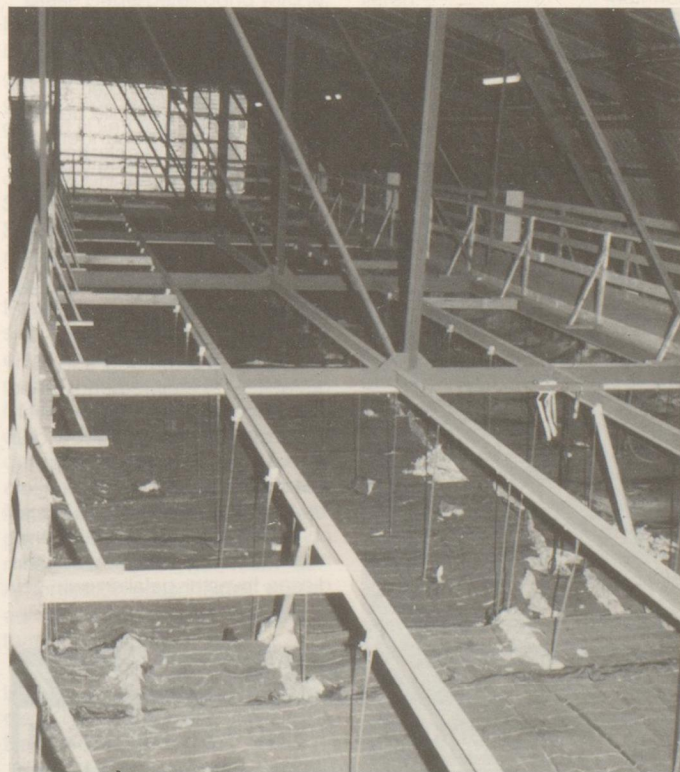
Aus der Luft gesehen sticht die Fassade des Kurhauses angenehm hervor, die Anbauten dahinter weniger.

tung, den Verkaufserlös zweckgebunden zur kulturellen Entwicklung der Stadt im Bereich ihres Theater- und Konzertbetriebes zu verwenden. Dabei wird eine Bewertung der Alternativen zum Standort „Maximilianhalle“ und „Chattanooga-Platz“ mit ihren funktionalen, baulichen und finanziellen Konsequenzen erwartet.

Daß der Theatersaal und das Bühnenhaus derartig umfassende bauliche Mängel aufweisen, daß in Kürze Instandsetzungsarbeiten in Höhe von rund 10 Millionen Mark (u.a. Erneuerung der abgehängten Decke u. d. Dachbodens, des Fußbodens, der Vorhänge, Reparatur der Lüftung, Heizung und Elektroinstal-



Ein Blick in das Dachgebälk der Kuppelhalle zwischen Ballsaal und Theatersaal spricht für sich



Die Anfang der 70er Jahre das Holzgebälk ersetzende Stahlkonstruktion über dem Theatersaal ist statisch nicht so brandsicher wie Holzbalken

Fotos: L. Rettig



Ein Blick in der Künstlergarderobe des Bühnenhauses

Foto: L. Rettig

lation) erforderlich werden, ist seit langem kein Geheimnis mehr. Mit dieser Investition würde aber keine abschließende - lediglich Sicherung des Spielbetriebes für mehr als zwei Jahre - Dauerlösung gefunden, vielmehr wäre für einen dauerhaften Weiterbetrieb (über 10 Jahre hinaus) eine Investition von weiteren 26 Millionen Mark zur Erneuerung des Bühnenhauses und der gesamten Heiz-, Lüftungs- und Elektrotechnik erforderlich. Bereits Anfang 1994 drohte die Schließung des Theaterbereiches aufgrund brandschutztechnischer Mängel, die aber inzwischen durch bauliche Maßnahmen in Höhe von 370.000 Mark beseitigt werden konnten.

Hinzu kommen jährlich für den kulturell genutzten Gebäudeteil rund 200.000 Mark Nettobetriebskosten sowie weitere 210.000 Mark städtischer Betriebskostenzuschuß für den verpachteten gastronomisch genutzten Teil, um diesen für die Hammer Bürgerschaft zu erhalten. Dabei ist festzuhalten, daß sich hieraus kein Vorwurf gegenüber dem Pächter ableiten läßt, da eine kostendeckende Pachteinnahme unter den betrieblichen Bedingungen objektiv nicht erzielbar ist.

Aus diesen Überlegungen heraus kommt der Verwaltungschef in der Beschlußvorlage zu dem Entschluß, eine private Lösung in der Form vorzuschlagen, daß ein Verkauf der Immobilie mit der Maßgabe angestrebt wird, den

mit hohem Sanierungsaufwand bereits Mitte der 80er Jahre restaurierten denkmalwerten Teil des Kurhauses (Restaurant und Spiegelsaal) dauerhaft zu erhalten und seinen Weiterbetrieb ohne Mittel aus dem städtischen Haushalt zu garantieren. Damit würde gleichzeitig sichergestellt, daß das Kurhaus Bad Hamm als städtisches Wahrzeichen im Hammer Osten in seinen wesentlichen und bedeutenden Teilen erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

Wie Oberstadtdirektor Dr. Kraemer in der Vorlage weiter ausführt, gebe es nun seit Jahren erstmals einen konkreten und gleichzeitig vielversprechenden Lösungsweg, der vorsehe, das Kurhaus unter der Prämisse des Erhalts seiner denkmalwerten Gebäudeteile zu veräußern und zu einem Tagungshotel auszubauen. Gleichzeitig solle der Verkaufserlös zweckgebunden zur Entwicklung des Theaters und Konzertbetriebes an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden. Als neue Standorte böten sich einerseits die Maximilianhalle und andererseits das auf dem Chattanoogaaplatz projektierte Multiplexkino an.

Mit der Zustimmung zur bundesweiten Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes verband der Rat die Maßgabe, daß trotz der finanziellen Beteiligung des derzeitigen einigen potentiellen Investors am Wettbewerb sichergestellt sein muß, daß damit noch keine Vorentscheidung für diesen Investor gefallen sei.

Bedarfsanalyse für den Hotelbau

Auszug aus der Beschlußvorlage

Die Verwaltung weist darauf hin, daß sie einen Hotelanbau in der beschriebenen Größenordnung in der Stadt Hamm für durchaus sinnvoll erachtet.

Wenngleich das für den Hotelmarkt ausgewiesene Verhältnis von Bevölkerungszahl und Bettenkapazität für Westdeutschland von 2,0 Betten je 100 Einwohner als für die Region Hamm zu hoch eingeschätzt wird, würde sich nach diesem Planungswert für die Stadt Hamm mit rd. 190.000 Einwohnern ein Betten-soll von 3.800 Betten errechnen. Demgegenüber stehen mit Stand vom 31. 12. 1993 z. Z. 938 Betten in 24 Betrieben. Die lokale Betriebsstruktur weist aber neben dem Queens Hotel mit 142 Zimmern und 273 Betten lediglich sechs weitere Betriebe aus mit einer Zimmerkapazität von etwa 30 Zimmern. Alle anderen Betriebe verfügen über eine Kapazität mit weniger als 20 Zimmern, deren Preise sich zudem auf einem unterem Niveau bewegen.

Insbesondere unter dem Gesichtspunkt Tagungen und Kongresse zu akquirieren, verspricht sich die Stadt Hamm mit dem Angebot eines weiteren großen und leistungsstarken Hotels in der beschriebenen Größenordnung für die Stadtregion ganz neue Marktchancen, die einen deutlichen Impuls für die Fremdenverkehrswirtschaft in Hamm bieten können. Die Akquisition entsprechend großer Tagungen standen in der Vergangenheit immer wieder vor fast nicht zu überbrückenden Schwierigkeiten bezüglich der Unterbringung der Tagungsteilnehmer, was im Einzelfall dazu geführt hat, daß über die Hälfte der Tagungsgäste in benachbarten Städten, wie z. B. Dortmund, untergebracht werden mußten bzw. Tagungen gleich in diese Städte verlegt wurden.

Dabei kann davon ausgegangen werden, daß gerade Veranstaltungen dieser Art ein nicht zu unterschätzendes Klientel von Gästen ansprechen, das auch gerne in im Preisniveau niedrigere eingestufte Hotels und Gasthöfe übernachtet, so daß mit dem Hotelneubau am Standort Kurhaus Bad Hamm die am Ort ansässige Hotellerie eher mit Umsatzvorteilen als mit -nachteilen rechnen darf.

Insgesamt sind positive Synergieeffekte u. a. auch für den Hammer Einzelhandel, die ortsansässige Gastronomie sowie die verschiedensten öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Hamm durch den Hotelneubau zu erwarten.

Mit der Eröffnung des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums (1993), mit dem im Ausbau befindlichen Messe- und Ausstellungsplatz Öko-Zentrum NRW (1992), dem Maximilianpark Hamm (1984) und der in der Nachbarschaft zum Kurhaus gelegenen Klinik für manuelle Therapie sind in den letzten Jahren überregionale Anziehungspunkte in Hamm geschaffen worden, die i. d. S. für ein zusätzliches Gästeaufkommen in Hamm sprechen.

Hinzu kommt, daß die Überprüfung des Bedarfs nach weiteren Hotelkapazitäten am Standort Hamm in erster Linie die Aufgabe des Investors darstellt. Das Engagement der Thyssen Bauträger und Immobilienentwicklungs GmbH, den Komplex Kurhaus Bad Hamm in diese Richtung zu entwickeln und durch die BRENDAL-Gruppe betreiben zu wollen, ist von daher als weiterer Beleg für zusätzlich vermarktbarer Hotelkapazitäten in Hamm zu bewerten.



Farbkopien Din A1, 35-1200%

Plakat- u. Großkopien bis A0 • Lichtpausen

Colorplot-Service u. Grafikdateiausdrucke bis A0

re Reprografie RZEPKA Hamm
Hohe Str. 24-26 (P) • Tel. 02381 - 926175 ISDN

Bürgerbeteiligung an der Windkraftanlage im Öko-Zentrum möglich

Hamm erhält ein neues Wahrzeichen: Kilometerweit sichtbar wird er sein, der 65 m hohe Mast der Windkraftanlage im Öko-Zentrum NRW, aufgestellt auf der 92 m (NN) hohen Halde der früheren Zeche Sachsen. Seit August liegt eine Baugenehmigung vor, und eine Betreiber GmbH ist gegründet.

Für die Einwohner Hamms wird dieses Wahrzeichen nicht nur sichtbar, sondern auch käuflich sein: Ein Drittel der Gesamtinvestition in Höhe von 1,38 Mio DM sollen Bürger einbringen, die nach einer „sauberen“ Geldanlage suchen - immerhin erspart das Windrad mit seinen 500 KW Leistung der Atmosphäre jährlich etwa 890 t Kohlendioxid und 5,6 t Stickoxid. Und um die Faktenhu-

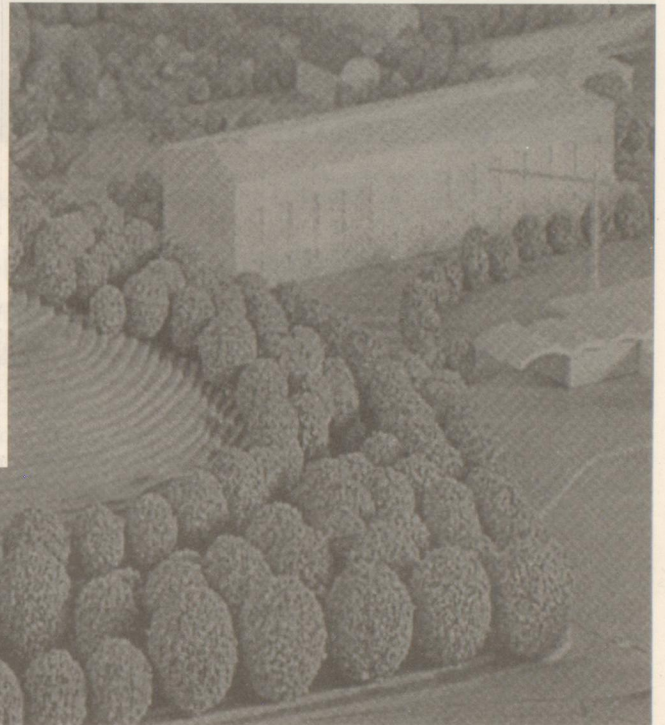
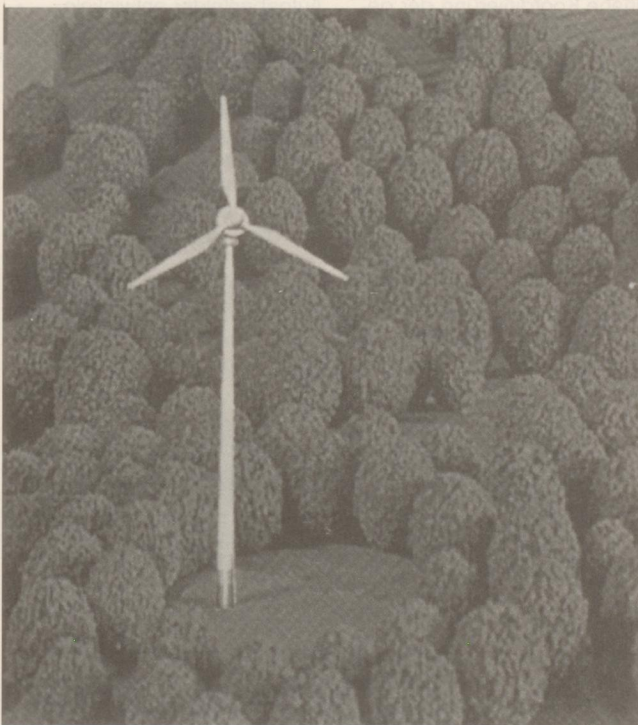
kraftanlagen GmbH Betreibergesellschaft, Magdeburg, die Stadt Hamm und die Anteilseigner aus der Bürgerbeteiligung.

KIWI steht für das Projekt „Kirchliche Windkraftanlagen“. Mit dieser Initiative verwirklichen eine Landeskirche (Kirchenprovinz Sachsen) und eine Kirchengemeinde (Magdeburg) einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung, zu Frieden und Gerechtigkeit. Ziel ist, mit Windkraftanlagen umweltschonend Energie herzustellen und den Gewinn aus der Stromerzeugung an gemeinnützige Projekte zu geben.

Als erste ihrer Art besitzt diese Windkraftanlage eine schallpegelabhängige Leistungssteuerung. Durch automatische Rotorblattverstellung schützt sie die Anwoh-

- KIWI Windkraftanlagen GmbH 52 %
 - Betreiberges. 15 %
 - Stadt Hamm 15 %
 - Bürgerbeteiligung 33 %
- Alle Bürger haben die Möglichkeit, sich an dieser Windkraftan-

schafftsrechte (Stimmrechte) der Bürgerbeteiligung können in der GmbH nur einheitlich ausgeübt werden. Diese Regelung soll verhindern, daß z. B. zwei oder drei Großanleger die Gesellschaft



lage durch den Kauf von Anteilscheinen zu beteiligen.

Diese Bürgerbeteiligung wird in Form einer GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) als anteiliger Gesellschafter der KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH geführt. Die Geschäftsführer der GbR vertreten die Gesellschaft in der GmbH entsprechend ihren Stimmrechtsanteilen von 33 %. Sie halten damit eine Sperrminorität.

Es ist nicht möglich, aus dem Projekt auszusteigen, bevor es sich amortisiert hat, d. h. nach etwa 10 Jahren. Eine Sonderregelung mit vorzeitiger Kündigung ist nur nach Genehmigung durch die Gesellschafterversammlung der GbR möglich. Sie werden bei einer Prüfung dieses Projektes feststellen, daß zu diesem Zeitpunkt ein Ausstieg unökonomisch ist. Denn wer nach der Amortisation ausscheidet, würde auf die anstehenden Ausschüttungen verzichten.

Eigentümerin der Windkraftanlage ist - wie oben ausgeführt - die KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH.

Die Bürgerbeteiligung an dieser GmbH beträgt 33 % des Stammkapitals. Diese werden unmittelbar für die GbR von einem Treuhänder gehalten. Die Gesell-

ohne Mitspracherechte der übrigen Gesellschafter kontrollieren.

berei noch zu ergänzen, sei vermerkt, daß das Windrad - Besuchern der „renergie“ als Exponat bereits bekannt (ENERCON E 40) - als erste ihrer Art eine schallpegelabhängige Leistungssteuerung erhalten wird.

Näheres über das Vorhaben der „KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH“ können Sie erfahren bei KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH, c/o Öko-Zentrum NRW, Sachsenweg 8, 59073 Hamm.

Als Betriebsgesellschaft der Windkraftanlage wurde die KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH gegründet. Gesellschafter der GmbH sind die KIWI Wind-

ner im unmittelbaren Nahbereich vor dem Rauschen, das der Rotor bei ungünstiger Schwachwind-Wetterlage verursachen kann. Die rechnergesteuerte Schallpegelkontrollanlage schließt somit eine Belästigung der Anwohner aus. Zum Nachweis werden die Geräuschpegelmessungen dokumentiert.

Die Organisationsform GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) besagt, daß die Gesellschafter nur mit ihrer Einlage haften. Eine Nachschußpflicht besteht nicht. Die Gesellschaftsanteile der KIWI Bürgerwind-Windkraft-Hamm GmbH verteilen sich wie folgt:

Thiesbrummel
BÜRO-fachMARKT
Güterloh Hamm · Lippstadt

Anrufbeantworter

D-Netz

Drucksysteme

Faxgeräte

Kopiergeräte

Organizer

Schreibmaschinen

Taschenrechner

Telefone

Tischrechner

Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · Martin-Luther-Straße 9
Telefon (0 23 81) 9 20 20 0



Der städtische „Hotzenblitz“ an der Steckdose am Stadthaus.

Fotos: L. Rettig

Dienstfahrten wie der „Blitz“

Abgas- und nahezu lärmfrei werden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Hamm zukünftig Dienstfahrten innerhalb des Stadtgebietes wie der „Blitz“ zurücklegen können. Im Rahmen des Modellprojektes „Ökologische Stadt der Zukunft“ hat der städtische Fuhrpark Zuwachs durch zwei Elektrofahrzeuge der Marke „Hotzenblitz“ bekommen. Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kraemer stellte die Fahrzeuge vor kurzem der Öffentlichkeit vor. „Wir läuten damit eine neue Ära in Hamm ein“, betonte er die besondere Bedeutung dieses Ereignisses und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es nicht bei diesen beiden Elektrofahrzeugen bleiben werde, obwohl diese für den Normalbürger ja noch recht kostenspielig in der Anschaffung seien.

Die zwei mit Blei-Gel-Batterien betriebenen Kleinwagen, die zwei Personen und etwas Gepäck Platz bieten, müssen zwar nach 80 - 100 Kilometern wieder für fünf Stunden an die Steckdose, dies spielt aber beim zukünftigen Einsatz für Kurzstrecken keine wesentliche Rolle. „Die Nutzungsbedingungen für die Elektro-Mobile sind in Hamm insofern ideal, weil ein Großteil der nötigen Dienstfahrten unter 20 Kilometern liegen“, erläuterte Dr. Kraemer. Pro Tag könnten mit einem Fahrzeug also drei Fahrten unternommen werden.

Elektrofahrzeuge als Alternative für Benzin- oder Dieselfahrzeuge sind nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch in den Betriebskosten preiswerter. Stadtkämmerer Norwin Wegner freute sich besonders darüber, daß ein „Hotzenblitz“ auf 100 Kilometer nur etwa 10 - 12 Kilowattstunden (kWh) Energie verbrauche. Bei einem Strompreis von 20 Pfennig pro Kilowattstunde entspräche dies rund 2,40 Mark Betriebskosten. Im Vergleich hierzu lägen

die Treibstoffkosten für einen Kleinwagen mit Verbrennungsmotor bei 12 Mark pro 100 Kilometer (8 l Benzin / 100 km bei 1,50 DM/l).

Auch bei der Abgasmenge liegt das Elektrofahrzeug vorn. Bei der Stromerzeugung in einem Kraftwerk wird, bezogen auf den Stromverbrauch des Fahrzeugs, nur eine halb so große Menge des Treibhausgases CO₂ freigesetzt, wie in einem Diesel- oder Otto-Motor. Ein Elektro-Auto gibt bei einem Verbrauch von 10 kWh / 100 km etwa 10 Kilogramm CO₂ an die Atmosphäre ab, ein herkömmlicher Pkw mit Katalysator bei einem Verbrauch von 8 l / 100 km hingegen 20,25 Kilogramm CO₂. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Fahrzeuge direkt mit Strom aus Sonnen- oder Windenergie zu versorgen, wie es an der Solartankstelle am Öko-Zentrum NRW möglich ist oder indirekt durch die geplante Windkraftanlage auf der Bergehalde am Öko-Zentrum NRW.

Die Gesamtkosten pro Fahrzeug belaufen sich auf 40.000 Mark, wovon 80 % (32.000 DM) vom Land im Rahmen des Modellprojektes „Ökologische Stadt der Zukunft“ bezuschußt werden. Der Stadt Hamm kostet das einzelne Fahrzeug also noch 8.000 Mark. Darüberhinaus werden Elektrofahrzeuge steuerlich begünstigt. Sie sind zunächst fünf Jahre steuerfrei, danach gilt ein Steuersatz von 11 Mark je 200 Kilogramm Fahrzeuggewicht im Jahr. Die Steuer für einen „Hotzenblitz“ beträgt dann 63 Mark.

Ein Fahrzeug wird am innerstädtischen Stadthaus stationiert, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst mehrerer technischer Ämter untergebracht sind. Das zweite Fahrzeug wird am Verwaltungsgebäude Uentrop, Alter Grenzweg 2, stehen.

(psh)

Modellversuch erfolgreich gestartet - Runder Tisch im Gesundheitswesen

„Ein vielversprechender Auftakt“, freute sich die Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses, Gisela Waldmann, über die große Resonanz: rund 50 Vertreter/innen der verschiedenen Institutionen, Verbände und Behörden waren am Dienstagmittag im Rathaus zusammengekommen, um mit der Einrichtung eines Runden Tisches neue Formen der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu erproben.

„Die weitreichenden Umstrukturierungen des Gesundheitssystems erfordern die Entwicklung abgestimmter Methoden und Verfahren vor allem im kommunalen Bereich.“

Die Stadt Hamm nimmt deshalb teil am zeitlich befristeten Modellversuch des Landes NRW „Ortsnahe Koordinierung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung“, erläuterte Gisela Waldmann, die dieses Projekt in Hamm moderieren wird.

Verbesserung der Kooperation, Vernetzung thematischer Schwerpunkte, Entwicklung neuer Instrumentarien im Sinne bürgernaher Versorgung - vor dem Hintergrund dieser aktuellen Herausforderungen wird sich der beim Gesundheitsamt der Stadt Hamm angesiedelte Runde Tisch mit folgenden Themenbereichen beschäftigen:

- Umwidmung von Krankenhaus- in Kurzzeitpflegebetten
- Planung und Durchführung einer Pflegekonferenz
- Gerontopsychiatrische Versorgungsstrukturen
- Gesundheitsförderung im Alter

„Der Umstand, daß wir bereits in der konstituierenden Sitzung die entsprechenden Arbeitsgruppen einrichten konnten, zeigt sehr deutlich, wie sehr allen Beteiligten diese Fragen auf den Nägeln brennen“, betont die Sozial- und Gesundheitsdezernentin Graebisch-Wagner.

Vor allem Problem- und Praxisnähe werden die zukünftige Arbeit des Runden Tisches in Hamm charakterisieren; als Instrument der Konsensfindung soll er einvernehmliche Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Aufgabenfelder entwickeln.

Für die Dauer des Modellversuches wurde bei der Leiterin des städt. Gesundheitsamtes, Frau Dr. Hartwig, eine Geschäftsstelle eingerichtet, die den Runde Tisch und die einzelnen Arbeitskreise inhaltlich und organisatorisch begleiten wird; z. Z. werden hier die ersten AG-Termine vorbereitet.

Das Hammer Kooperationsprojekt wird von der Universität Bielefeld wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

(psh)



Ein Blick in das Cockpit - kein „Seifenkisten-Mief“

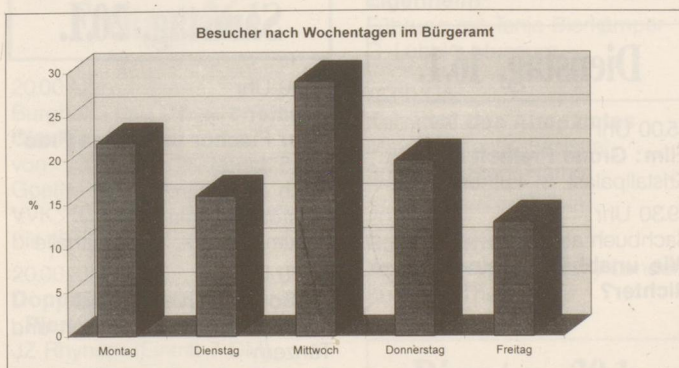
Ein Jahr Bürgeramt der Stadt Hamm

Um den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an ein modernes kommunales Dienstleistungsunternehmen gerecht zu werden, hat die Stadt Hamm als ein Element des Wandels vor einem Jahr das Bürgeramt im Rathausanbau eröffnet. Eines der wesentlichen Ziele dabei war, eine kunden- und kostenorientierte Palette von Dienstleistungen bereitzustellen. Im Bürgeramt wurden städtische Dienstleistungen zusammengeführt, um diese an einem Ort und aus einer Hand anzubieten. Dadurch wird für die Kunden die Möglichkeit geschaffen, auf kurzem Wege und bei bequemen Öffnungszeiten an städtische Leistungen zu kommen. Die bei vielen gefürchtete „Behördenrallye“ findet nicht mehr statt. Schwellenängste, die häufig beim Betreten von klassischen „Amtsstuben“ entstehen, werden durch eine angenehme und offene Atmosphäre stark reduziert.

Schon jetzt kann festgestellt werden, daß die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm das Serviceangebot in dieser Form von

ihrer Stadtverwaltung brauchen und auch erwarten.

Im ersten Jahr des Bestehens haben über 60.000 Bürgerinnen und Bürger das Amt im Rathausanbau besucht. Durch die erweiterten Öffnungszeiten sollte u. a. eine bessere Verteilung der Kundenbesuche über den Tag erreicht werden. Dadurch werden Wartezeiten für die Besucher und Belastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgebaut. Eine erste Auswertung der Besucherströme ergab, daß über 60 % der Besucher das Bürgeramt montags bis freitags in der Zeit von 9.00 - 12.00 Uhr (= rd. 30 % von 40,5 Std. der Gesamtöffnungszeit) aufsuchen. Dadurch kommt es auch zu kurzen Wartezeiten für die Kunden. In den übrigen Zeiten ist dies eindeutig die Ausnahme. Es wäre für die Bürgerinnen und Bürger auch im eigenen Interesse, wenn sich die Besucherströme besser auf die übrigen Zeiten verteilen würden. Die verlängerten Öffnungszeiten am Mittwoch (zwischen 16.00 und 18.00 Uhr) werden von ca. 5 % der Bürgerinnen und Bürger genutzt. (psh)



Urlaub '96: Umweltaspekte berücksichtigen!

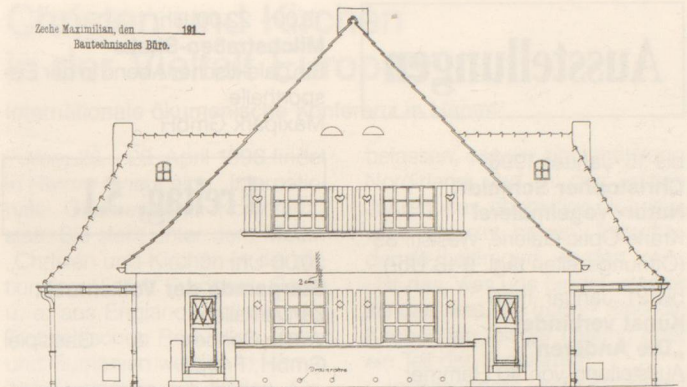
Zahlreiche Familien nutzen lange Winterabende, um den nächsten Urlaub zu planen. Die schönsten Wochen des Jahres sollen in gesunder Luft, sauberer Umwelt und attraktiver Umgebung verbracht werden.

Damit die mit unserer Reiselust verbundenen Umweltbelastungen eingeschränkt werden, rät die Verbraucher-Zentrale NRW den Erholungssuchenden, bei der Planung folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Bevorzugen Sie die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln! Viele

Urlaubsorte sind mit Bus und Bahn zu erreichen.

- Erkundigen Sie sich, ob man Urlaubsort Fahrräder ausleihen kann, oder nehmen Sie das eigene Rad mit. So sind Sie am Urlaubsort auch ohne Auto mobil.
- Wählen Sie Veranstalter aus, die Umweltaspekte berücksichtigen! Es lohnt sich, die Kataloge auch nach diesen Gesichtspunkt miteinander zu vergleichen.
- Planen Sie einen längeren Urlaub statt mehrerer Kurztrips, wenn Sie mit Auto oder Flugzeug verreisen wollen!



Haussskizze „Arbeitersiedlung Ostwennemar“ von 1913

Bilanz über fünf Jahre Bewohnerberatung in der „Arbeiterkolonie Ostwennemar“

Das Stadtplanungsamt legte Ende 1995 den Abschlußbericht über fünf Jahre Sanierung in der „Arbeitersiedlung Kolonie Ostwennemar“ vor. Der Beratungsauftrag des die Sanierung begleitenden Ingenieurbüros ist damit abgeschlossen.

Die Beratung über Satzungsinhalte und die weiterhin bestehenden Förderungsmöglichkeiten privater Modernisierungsvorhaben wird vom Planungsamt, Tel. 17-4146, weitergeführt.

Der Rat hatte 1988 auf der Grundlage des städtebaulichen Rahmenplanes ein kombiniertes Förder- und Beratungskonzept beschlossen, daß mit Mittel der Städtebauförderung des Landes bezuschußt wird. Die Modernisierungsberatung ist daraufhin zusammen mit Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes und des Wohnungsförderungsamtes vom o. g. Büro durchgeführt worden.

Die in den Jahren 1913/1914 für die Beschäftigten der Zeche „Maximilian“ geplante Arbeiterkolonie Ostwennemar ist mit ihren großzügigen Gärten, den Straßenräumen mit platzartigen Aufweitungen sowie den dachbetonten Doppelhäusern ein wichtiges

Zeugnis einer an der englischen Gartenstadtidee orientierten Siedlungsplanung. Bedingt durch die natürliche Alterung der Bausubstanz waren spätestens in den 80er Jahren Erneuerungsinvestitionen nicht mehr aufzuschieben. Verstärkt wurde der Investitionsdruck durch die zunehmende Einzelprivatisierung der Siedlungshäuser und damit dem Wunsch der neuen Eigentümer, ihr Gebäude nach eigenen Vorstellungen zu erneuern. Damit drohte der einheitliche Charakter der Siedlung verlorenzugehen. Bereits 1987 wichen mehr 100 der 296 Gebäude bzw. Haushalte stark vom ursprünglichen Erscheinungsbild der Siedlung ab.

Um diesen zu erhalten und auf Dauer zu sichern, wurde neben der Planungs- und Rechtsinstrumenten eine Betreuung bei der Umsetzung privater Erneuerungsvorhaben durchgeführt. Der „Quartiersarchitekt“ beriet die Bewohner in bautechnischen, gestalterischen und förderungstechnischen Fragen. Erfolg und Erfahrungen dieser Beratungstätigkeit sind Inhalt des Abschlußberichtes und vor Ort nicht zu übersehen. (psh)

„Schneetelefon“ wieder in Betrieb

Unter der Kurzrufnummer 1 1530, aus bestimmten Ortsnetzen 01 1530, ist ab sofort der Telefon-Ansagedienst mit Hinweis für Wintersportler geschaltet. Dazu stellt die Touristikzentrale Sauerland im Landesverkehrsverband Westfalen Ansagetexte bereit, die bei Bedarf täglich zweimal gewechselt werden. In diesen Texten wird interessierten Wintersportfreunden usw. ein Überblick über die ak-

tuelle Schneelage der Wintersportgebiete im Sauerland gegeben.

Außer dieser Telefonansage bietet die Deutsche Telekom ihren Telefonkunden eine Vielzahl individueller Telefonansagen an. Rufnummern und Themeninhalte der Telefonansagen mit Veranstaltungshinweisen, Nachrichten und Tips sind auf den ersten Seiten der Telefonbücher übersichtlich aufgeführt.

Ausstellungen

bis 15. Januar 1996

Christopher Schmidt:
Natur- Vogelmalerei
Krane-Optic-Galerie, Weststr. 39
(Öffnungszeiten tägl. 9-18 Uhr)

bis 21. Januar 1996

Kunst verbindet
„Die Anderen“
Ausstellung von 40 Hammer
Künstlern/innen
Foyer Saalbau Bockum-Hövel,
Berliner Str./Overbergstr.
(Öffnungszeiten: sa/so 11-18
Uhr, nicht an Feiertagswochen-
enden)

bis 21. Januar

Ausstellung zur Hammer
Büchereigeschichte
anlässlich 100 Jahre
Stadtbücherei Hamm
Stadtbücherei, Ostenallee
(Öffnungszeiten: mo-fr 10-19
Uhr; samstags 9-12 Uhr)

bis 18. Februar 1996

Care - Käfer - Cola
Nachkriegszeit und
„Wirtschaftswunder“ in Hamm
Gustav-Lübcke-Museum,
Bahnhofstraße 9
(Öffnungszeiten: tägl. 10-18 Uhr;
mittwochs bis 20 Uhr; montags
geschlossen)

14. Januar - 3. März

Allgemeines Landrecht für
die Preußischen Staaten 1794
Gustav-Lübcke-Museum,
Bahnhofstr. 9
Ausst. d. Stiftung Preußischer
Kulturbesitz / Anwaltsverein
Hamm
(Öffnungszeiten: s. o.)

mehrtägige Veranstaltungen

2. - 5. Januar, 10 - 13 Uhr
**„Laß die Sorgen, Sorgen
sein ...“**

Weihnachtsferienkurs mit
Aktionstheater
Wir spielen die Jugend unserer
Großeltern
G.-Lübcke-Museum
(6-10. Schuljahr, Kosten 35,- DM)

Mittwoch, 3.1.

10.00 - 11.30 Uhr
„Verdrängt und Vergessen“
Tondiaschew über dunkle
Aspekte der jungen BRD
G.-Lübcke-Museum

18.00 - 22.00 Uhr
Milchstraßen-Shake
Ein galaktischer Abend in der Eis-
sporthalle
Maxipark GmbH

Freitag, 5.1.

20.00 Uhr
Starparade der Volksmusik
Zentralhallen
Wüste-Concert & Gastspiel
GmbH, Freren

Samstag, 6.1.

18.00 Uhr
Kantatengottesdienst
Telemann „Ihr Völker hört“
Silke Weisheit, Alt; Petra
Krutmann, Querflöte; Johannes
Krutmann, Orgelpositiv
Liebfrauenkirche

Sonntag, 7.1.

11.00 Uhr
Jazz-Frühshoppen
Gasthaus „Alte Mark“,
Alte Soester Straße
17.00 Uhr
Saint-Saens Oratorio de Noel
op. 27
Gudrun Elpert-Resch/Veronica
Smolenicki, Sopran; Silke Weis-
heit, Alt; Andreas Post, Tenor;
Christian Schotenröhr, Bariton;
Friedhelm Peters, Harfe; Wilhelm
Farenholz, Orgel
Kirchenchor Liebfrauen,
Mendener Kantorei
Neusser Kammerorchester
Leitung: Johannes Krutmann
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 10.1.

20.00 Uhr
„Zwischen Mief und Moderne“
Sozial- u. Kulturgeschichte der
50er
Vortrag v. Prof. Dr. Hans Ulrich
Thamer, MS
G.-Lübcke-Museum, Forum

Freitag, 12.1.

21.30 Uhr
Piledriver
Back to the 70's of Status Quo
HoppeGarden

Samstag, 13.1.

20.00 Uhr
Winterfest
Von-Thünen-Halle
AG Westtünner Vereine

Montag, 15.1.

20.00 Uhr
Nabucco
Oper von Giuseppe Verdi
Il Teatro Musicale Internazionale
Kurhaus, Theatersaal

Dienstag, 16.1.

15.00 Uhr
Film: Große Freiheit Nr. 7
Kristallpalast, M.-Luther-Str.
19.30 Uhr
Sachbuch aktuell
**Wie unabhängig sind unsere
Richter?**

Rolf Lamprecht
In Zusammenarbeit mit der
Arnold-Freimuth-Gesellschaft
Stadtbücherei

20.00 Uhr
**Vortragsreihe „Was ist der
Mensch“**

„Wer entwickelt wen? - Entwick-
lungspolitik in der Einen Welt“
Oberkirchenrat i. R. J. Schroer,
Düsseldorf
Lutherzentrum Hamm
Ev. Akademie Hamm

20.00 Uhr
„Die Halbstarke“
Regie: Georg Tressler, BRD 1956
G.-Lübcke-Museum, Forum
Medienzentrum d. Stadt Hamm

Mittwoch, 17.1.

15.00 Uhr
Lille Kartoffler Figurentheater
„Schneewittchen“ (ab 4 Jahre)
Stadtbücherei

9.00 - 12.00 Uhr
„Let's shake ...“
Führung mit Schwerpunkt
Wohn- und Eßkultur
G.-Lübcke-Museum
(6-10. Schuljahr, 4,- DM)

Samstag, 20.1.

15.00 Uhr
Theater 1 + 1
„Der Fischer und seine Frau“
(ab 5 Jahre)
Nach dem Märchen der
Gebrüder Grimm
Maximilianpark, Werkstattthalle
20.00 Uhr
La Bouche Live & Band
Live-Tour mit Band, Chor und
Tänzern
Special guest: Fish & Chips
Maximilianpark, Festsaal
Sparkasse Hamm, Westf.
Anzeiger und Maxipark GmbH

Dienstag, 23.1.

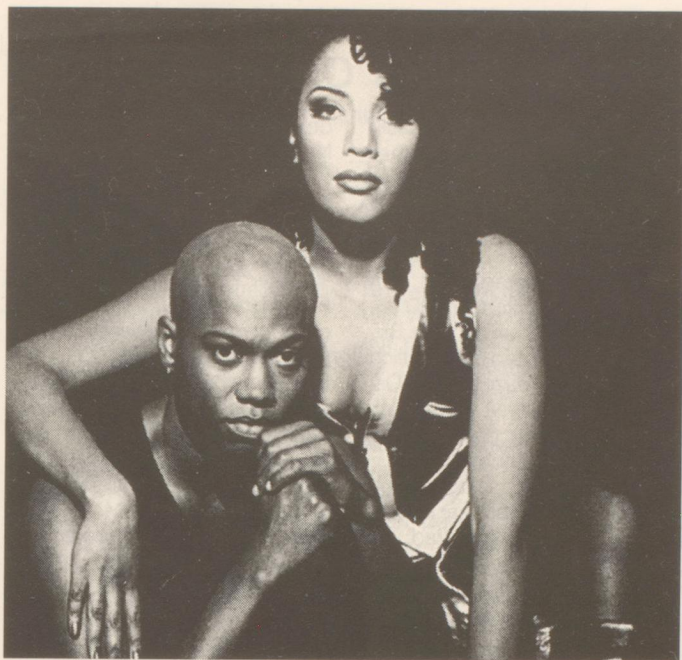
10.00 - 11.30 Uhr
„Verdrängt und Vergessen“
(s. 3.1.)

Mittwoch, 24.1.

19.00 Uhr
„Ohne sich umzudrehen“
Stück über das Schicksal
historischer und gegenwärtiger
Flüchtlinge
Hildesheimer Theaterensemble Alt
G.-Lübcke-Museum, Forum



Szene aus der Oper „Nabucco“ (15. Januar)



„La Bouche“ kommt am 20. Januar

20.00 Uhr

Duo

Ulrike Eickenbusch, Violoncello; Eugen Wangler, Klavier
Werke von Schubert, Debussy, de Falla u.a.

Schloß Heessen

Freitag, 26.1.

20.00 Uhr

Burghofbühne Dinslaken

Clavigo

von Johann Wolfgang von Goethe
VVK: 10,- bis 25,- DM; ermäß. 10,- bis 18,- DM

20.00 Uhr

Doppelkonzert:

„Piert“/„Banana Breads“
JZ Rhynern (Eintritt 7 DM)

20.00 Uhr

Clawfinger

Concert '96

Die Band stellt ihr neuestes Album „Use your brain“ vor
Maximilianpark, Festsaal
Westf. Anzeiger, Sparkasse Hamm, Radio Lippewelle, Maxipark GmbH

20.00 Uhr

Gregor Lawatsch

„Friß mich, bitte, bitte, friß mich!“

Solokabarett

Eintritt: 12,- DM, ermäß. 6,- DM
FundusTheater

Sonntag, 28.1.

11.00 Uhr

Jazzfrühschoppen

„hamm-allstars“

Bootshaus, Fährstraße

11.00- 18.00 Uhr

Kleintier- und Trödelmarkt

Zentralhallen
Hammer Ausstellungs- u.
Veranstaltungs GmbH

11.30 Uhr

„Von der Nissenhütte zum Eigenheim“

Führung mit Tanja Bierkämper
G.-Lübcke-Museum

15.00 Uhr

Karneval des Altenamtes

Maximilianpark, Festsaal
Sozialamt Stadt Hamm

20.00 Uhr

Rocky Horror Show

Rocky Horror Company London
Kurhaus, Theatersaal

Dienstag, 30.1.

15.00 Uhr

Winterlicher Vorlese- und Bastelnachmittag

(für Kinder ab 4 Jahren)
Stadtbücherei, Ostentalallee

18.30 Uhr

Junges Podium

Schüler musizieren
Musikschule

20.00 Uhr

Eins, Zwei, Drei

Regie: Billy Wilder, USA 1961
G.-Lübcke-Museum, Forum
Medienzentrum d. Stadt Hamm

20.00 Uhr

Bühne 64

„Sechs Personen suchen einen Autor“

Schauspiel von Luigi Pirandello
Kurhaus, Theatersaal

Christen und Kirchen in der Vielfalt Europas

Internationale ökumenische Konferenz in Hamm

Vom 26. - 28. April 1996 findet in Hamm erneut eine „Internationale Ökumenische Konferenz“ statt. Sie steht unter dem Motto: „Christen und Kirchen in der nationalen Vielfalt Europas“. Gäste u. a. aus England, Holland, der Tschechischen Republik, Polen und Rumänien werden in Hamm ihre Gedanken zur Nation, Gesellschaft, Kirchen und Krisen darlegen, sich dabei besonders mit den Ursachen von Konflikten

befassen, wie sie jahrzehntelang Nordirland und in den letzten Jahren das ehemalige Jugoslawien belastet haben. Entscheidende Leitfragen werden sein: „Ist das, was uns bindet, stärker als das, was uns trennt? Sind die Kirchen ein Teil der Lösung oder ein Teil des Problems?“

Insbesondere soll in einem ökumenischen Gottesdienst auch der Katastrophe von Tschernobyl gedacht werden, die dann zehn Jahre zurückliegt.

Alle Interessierten sind zu den Gesprächen, die vorwiegend im Lutherzentrum in Hamm stattfinden werden, eingeladen. Bitte, achten Sie auf die genauen Programmbeschreibungen in den nächsten Wochen.

Hans Gerd Nowoczin

Mittwoch, 31.1.

15.00 Uhr

Turbo Prop Theater

„Die Schmuddels“ (ab 4 Jahre)
Ein Spiel mit lebensgroßen Figuren

Maximilianpark, Werkstatthalle

15.00 Uhr

„Von der Nissenhütte zum Eigenheim“

Seniorenführung mit Tanja Bierkämper
G.-Lübcke-Museum

20.00 Uhr

Mary

„Tour 96“

Mary, alias Georg Preusse, präsentiert seine neueste charmant-crotische Show
Maximilianpark, Festsaal

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
59067 Hamm

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 59016 Hamm
Telefon 02381/23400
Telefax 02381/5694

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weibenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig
S. 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Anschrift:

Caldenhofer Weg 159,
59065 Hamm,
Telefon 02381/17-2870/173013

Titelbild:

Große Titelbilder: Jucho; Kleine Einklinker: Rettig
S. 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Satz und Druck:

Druckerei Hasselbeck,
M.-Luther-Str. 11a, 59065 Hamm

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kleintier-

mit
Trödelmarkt

Zentral- hallen Hamm

Raritäten · Kuriositäten
Antiquitäten · Trödel

Verkauf von

Kleintieren und Zubehör

Mehr als 250 Händler
zeigen ihr Spitzenangebot

28. Jan.

von 11 bis 18 Uhr



Ab „Am Pilsholz“ entsteht die Radweg-Haupttroute bis zur Eschenallee.

Bau der Radweg-Haupttroute auf B63n-Trasse hat begonnen

Begonnen wurde Anfang Dezember mit dem Bau der Radweg-Haupttroute von Rhynern in die Innenstadt auf der ehemaligen Trasse der B63n zwischen „Am Pilsholz“ und der Eschenallee. Innerhalb des nächsten Jahres wird der 1.070 Meter lange Abschnitt von bisherigen Langzeitarbeitslosen hergestellt. Der

Radweg wird drei Meter breit sein und mit rotem Pflaster ohne Abkantung versehen. Die Arbeiten beginnen an der Straße „Am Pilsholz“ und werden sich dann im Laufe der nächsten zwölf Monate nach Norden in Richtung Eschenallee vorarbeiten. Die Baukosten belaufen sich auf rund 295.000 Mark. (psh)



Nicht zu übersehen ist das Schild am Nordenstiftsweg.

Fotos: L. Rettig

Dienstags Markt im Norden

Seit Anfang November findet er statt, bislang fehlen aber noch die Scharen Nordener Bürgerinnen und Bürger, die ihn nutzen. Die Rede ist vom neuen Markt dienstags im Hammer Norden auf dem Rheinsberger Platz. Von politischen Vertretern lange gewünscht, von der Bezirksvertretung Hamm-Bockum-Hövel beschlossen und Anfang November letzten Jahres offiziell eingeweiht, ist der Markt scheinbar auch nur „Eingeweihten“ ein Begriff. Dabei haben die über 20 Händler Obst,

Gemüse, Fleisch, Käse, Fisch, Molkereiprodukte und Backwaren frisch im Angebot.

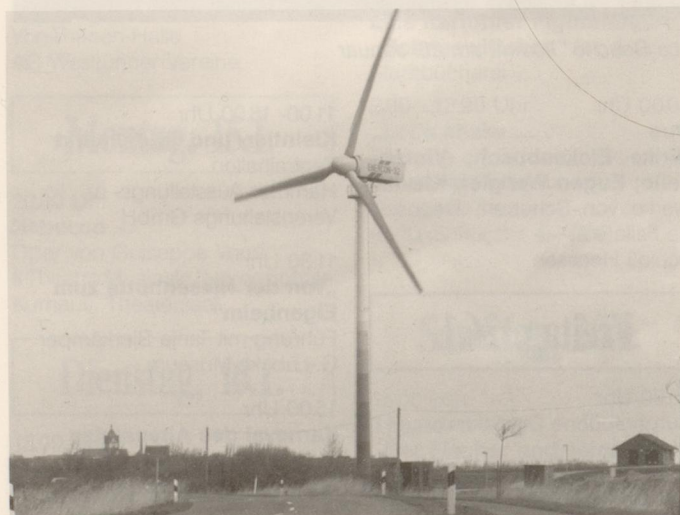
Ein Hinweisschild macht auf den Zugang des Rheinsberger Platzes kenntlich, der etwas versteckt zwischen den Wohnblöcken südlich des Nordenstiftsweges zwischen Merschstraße und Ruppiner Straße liegt. Diese Zuwegung sollte für Rettungsfahrzeuge unbedingt freigehalten werden, um evtl. Notfalleinsätze nicht zu behindern. (psh)

Hammer Bürger erzeugen Strom aus Wind am Unnaer Ostenberg

Mit über 100.000 Mark Gesellschaftereinlage sind 13 Hammer „Windmüller“ am Windrand der Gesellschaft bürgerlichen Rechts „Bürgerwindrad Ostenberg“ beteiligt. Das bereits vor drei Jahren beantragte Windrad wird am kommenden Montag und Dienstag (18./19. Dezember) am Billmericher Ostenberg südwestlich des Autobahnkreuzes Unna-Ost errichtet und montiert. In unmittelbarer Nähe steht das Windrad der Stadtwerke Unna.

„Beim Weihnachtsspaziergang können auch die Hammer Gesellschafter ihr 'Bürger-Windrad' bei der Ernte erleben“, so der Geschäftsführer Thomas Lör bei

der Grundsteinlegung Anfang November. Der dreiflügelige Rotor der Firma Tacke (Typ TW 600) mit einem Durchmesser von 43 Metern an dem 50 Meter hohen Mast soll jährlich 800.000 Kilowatt Leistung erbringen, genug, um 200 Haushalte mit Strom zu versorgen. Insgesamt haben sich 153 Gesellschafter mit 614.000 Mark Eigenanteil an dem 1,2 Millionen-Projekt beteiligt. Sie können damit das gute Gefühl haben, daß ihr verbrauchter Strom aus Windkraft jetzt regenerativ erzeugt wird. „Pro 1.000 Mark-Anteilschein werden der Luft damit eine Tonne Kohlendioxid pro Jahr erspart“, so Thomas Lör.



Am 22. Dezember startete offiziell die Stromerzeugung des „Bürgerwindrades Ostenberg“

Kanaluntersuchungen auch in der Nacht

Die seit Anfang November laufenden Kanaluntersuchungen werden jetzt auch in den Nachtstunden durchgeführt. Betroffen hiervon sind die tagsüber für solche Arbeiten zu stark befahrene Südstraße, Nassauer Straße, Martin-Luther-Straße, Sternstraße und Hohe Straße. Die Anwohner werden gebeten, die unvermeidbaren Lärmbelästigungen zu entschuldigen. Auch wird es zu Verkehrsbehinderungen durch mitten auf der Straße stehende Fahrzeuge der untersuchenden Firma kommen.

Für die Untersuchung werden die Kanäle zunächst durch Hochdruckspülung gereinigt. Die Bestandsaufnahme des baulichen Zustandes der Kanäle erfolgt dann von einem Fahrzeug aus mit einer ferngesteuerten Video-

Kamera. Die so gemachten Aufzeichnungen dienen der späteren Zustandsbewertung des Kanalnetzes und bilden die Grundlage für die Auswahl notwendiger Sanierungsmaßnahmen.

Insgesamt 763,7 Kilometer lang ist das Kanalnetz, das sich unter den Straßen der Stadt Hamm verbirgt. Um einen Überblick über den Zustand der Kanalrohre zu bekommen, die durch Einwachsen von Wurzeln, Altersschwäche, Bergsenkungen, Setzungen o. ä. beschädigt sein können, hatte das Tiefbauamt seit 1992 Firmen beauftragt, das Kanalnetz zu untersuchen. Im Zeitraum von November 1995 bis Juni 1996 wird der letzte Bereich, das 113 Kilometer lange Kanalnetz unter der Innenstadt, kontrolliert. (psh)

„Jetzt sind wir eine Familie! Und nun . . .?“

Halbjahreskatalog der Ev. Familienbildungsstätte erschienen

Pünktlich zum neuen Jahr ist der neue Halbjahreskatalog der Ev. Familienbildungsstätte Hamm erschienen. Im Mittelpunkt der 103 Kursangebote steht wieder die Familie, ihre Stärkung, ihre Förderung, ihre Gesprächs- und Handlungsfähigkeit.

In einer Zeit, in der die Familie vielfältigen Belastungen ausgesetzt ist, in der sich Familienformen radikal gewandelt haben, will evangelische Familienbildung helfen, die Kraft zu entdecken, die in einer Familie zur Lebensgestaltung zur Verfügung steht, wenn denn diese Familie sich als Gemeinschaft versteht. „Familie leben lernen“, ist das Ziel der Angebote, die in der Ev. Familienbildungsstätte, Langewanneweg 27 in Hamm konzentriert sind, aber auch in Gemeindehäusern einzelner Gemeinden stattfindenden Kurse gibt es ebenso im Ev. Krankenhaus und seit einem Jahr auch in der freien Natur als „Wald- und Wiesengruppen“.

„Die werdende Familie“ findet u. a. Schwangerschafts- und Wassergymnastik für werdende Mütter, aber auch Elterngespräche zur Geburtsvorbereitung und Geburtsvorbereitung für Paare.

Unter dem Motto „Jetzt sind wir eine Familie! Und nun . . .?“ werden Spiel und Bewegung für Babys und Kleinkinder bis 15 Monate angeboten, dazu Säuglingsgymnastik und spielerische Wassergewöhnung.

Im Kernbereich der Arbeit stehen die bewährten „Spiel- und Gesprächsgruppen für Alleinerziehende, Eltern und Kinderbetreuer“; sie treffen sich sowohl im Gebäude am Langewanneweg

27 als auch in den Gemeindehäusern an der Johanneskirche in Hamm-Norden, im Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus in Hamm-Osten, in Ostwennemar, Rhynern, Werries, Westtünnen und Wiescherhöfen. Darüber hinaus enthält das Programm „Wassergymnastik für Frauen“ sowie für „Gesundheit und Wohlbefinden“ sowohl Gelenkmassagen als auch Anleitungen zur Gewichtsreduzierung und Ernährungsvorschläge für Kleinkinder nach der Stillzeit. Einen weiten Raum nehmen die Kurse für „Werken und Gestalten“ ein. Handarbeiten, Hardanger-Stickerei und das Bemalen von Porzellanpuppen können geübt werden; Nähkurse vermitteln Grundkenntnisse, und der „Osterhase Fridolin“ wartet auf Gestaltung.

Der 54seitige Katalog gibt außerdem Auskunft über Familienbildungsurlaube in den Häusern des Diakonischen Werkes in Usseln/Hochsauerland sowie über die übrigen Dienste des Diakonischen Werkes wie Adoptionsvermittlung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Beratung Nichtsehafter und Drogenabhängiger und viele andere Bereiche.

Zu erhalten ist der Katalog beim Diakonischen Werk im Kirchenkreis Hamm, Martin-Luther-Str. 27 b, 59065 Hamm sowie in Arztpraxen, Banken, Sparkassen und anderen öffentlichen Gebäuden. Auskünfte erteilen die Leiterin der Familienbildungsstätte, Marita Gerdes (Tel.: 02381/57595) sowie die Damen Ernst und Vogel im Diakonischen Werk (Tel.: 02381/142-118). Hans Gerd Nowoczin

nicht zu unterschätzen. Mit Ironie und einem gut sitzenden Kostüm aus Selbstwertgefühlen gewappnet, wechselt sie schnell die Seite vom Opfer zum Täter - und macht kriminalistische Karriere:

Sie nimmt all ihre „lichten Momente, die ich im Laufe meines Lebens gesammelt habe“, zusammen und tritt in die Fußstapfen des Inspektors Harry Baxter, dem in seiner sturen Scotland-

Yard-StEIFheit der Fall längst über den Kopf gewachsen ist. dazu kommt Lilly, seine Kronzeugin (und Jugendliebe), und das verkraftet der honorare Mann einfach nicht mehr: „Die redet wie ein Buch, wenn sie schweigen sollte, und schweigt wie ein Grab, wenn sie reden sollte...“

Da bereits alle Veranstaltungen in 1995 ausverkauft sind, kommt ein Sondertermin im Kurhaus Hamm am 12. Januar hinzu.

Umwelt-Spiele-Kiste der Stadtbücherei

Neuestes Angebot der Stadtbücherei ist eine „Umwelt-Spiele-Kiste“ zur Ausleihe an Grundschulen, Kindergärten und Kindertagesstätten. Diese im Rahmen des Bücherkisten-Services zusammengestellte Kiste enthält eine Auswahl von Brettspielen zum Thema Umweltschutz für Kinder ab vier Jahren sowie eine

Reihe von Büchern mit Tips für Umweltschutz-Aktionen für die entsprechende Altersgruppe. Die Umwelt-Spiele-Kiste kann jeweils für vier Wochen entliehen werden. Dabei ist eine rechtzeitige Reservierung bei der Kinderbücherei / Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle unter der Rufnummer 17-5760 ratsam. (psh)

Zur Person

Der Leiter des städtischen Jugendamtes, Klaus Amoneit, ist vom Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW in den Beirat des Landesinstitutes für Kinder, Jugend und Familie (Sozialpädagogisches Institut - spi-) berufen worden.

Das Institut beschäftigt sich mit Fragen der Praxisforschung und -begleitung in der Jugendhilfe für die Felder Kindergärten, Jugendarbeit, Jugendberufshilfe sowie Familienbildung und -beratung.

(psh)

„Keine Leiche ohne Lilly“

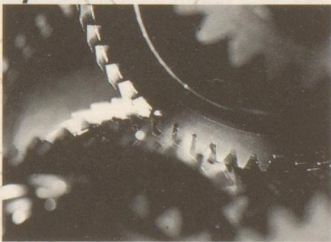
Studiobühne entdeckt ihre kriminalistische Ader

Wenn das Winter-Theater der Waldbühne Hamm-Heessen in diesem Jahr „kriminelle“ Züge zeigt, dann ist keine Gefahr im Verzug. Was allerdings passiert, ist kurz gesagt: Die Wahl des Stücks „Keine Leiche ohne Lilly“ von Jack Popplewell, der mit seinem feinsinnigen (natürlich englischen) Humor weniger die schenkelklöpfenden Lachsalven provoziert, sondern eher ein freches Grinsen aus den Mundwinkeln der Zuschauer herauskitzelt, und der Griff in die Runde der Amateur-Spieler zeigt ein einheitlich hohes Niveau. Was schon

deshalb kein Wunder ist, da sich Spieler mittlerweile nicht mehr nur aus dem Kreis der Jugendgruppe rekrutieren, sondern auch erfahrene Spieler der großen Sommerbühne im Winter mitmischen.

So etwa Renate Schindler in der Hauptrolle der Putzfrau Lily zu sehen, die vor Jahren die Tiltelrolle von „My Fair Lady“ spielte. „Unser Stück ist einfach mörderisch gut“, freut sich Lily's Spielleiter Andreas Brochtrop Wegerich, dem die Regiearbeit in diesem Jahr exquisiten Spaß bereitet. Denn diese „Putze“ Lily Piper ist

Systematisch



mehr

Geld...

System-

Unsere persönliche Beratung mit System stellt die Weichen für finanzielle Sicherheit und Vorsorge. Wir sagen Ihnen, wie Sie mehr aus Ihrem Geld machen können.

beratung



Ihr nächster Schritt...
Volksbank Hamm eG

Badespaß für die ganze Familie Öffnungszeiten aller Hallenbäder im Prospekt

Noch fast druckfrisch ist der neue Prospekt, den die Stadtwerke jetzt aufgelegt haben. Er enthält die Öffnungs- und Beleg-

zeiten der Hallenbäder Herringen, Heessen, Bockum-Hövel, Stadtbad und Traglufthalle, übersichtlich auf einer Seite. Außer-

dem sind die Öffnungszeiten der Saunabäder im Stadtbad sowie die Eintrittspreise für die Hallenbäder aufgeführt.

Der neue Prospekt liegt in allen Hallenbädern aus. Er ist aber auch im Kundenzentrum der Stadtwerke, Südring 1/3, erhältlich.

Herringen	Traglufthalle	Stadtbad
montags 6.30 bis 13.30 Uhr Familien dienstags 6.30 bis 19.00 Uhr Familien 18.00 bis 19.00 Uhr Waspo mittwochs 6.30 bis 17.00 Uhr Familien 14.30 bis 17.00 Uhr Kinderspielnachmittag* 19.00 bis 21.00 Uhr Damen donnerstags/Warmbadetag 6.30 bis 21.00 Uhr Familien freitags 6.30 bis 18.00 Uhr Familien samstags 8.00 bis 16.30 Uhr Familien 16.30 bis 18.00 Uhr Körperbehinderte sonntags 8.00 bis 12.00 Uhr Familien	montags 6.00 bis 19.00 Uhr Familien 16.00 bis 18.00 Uhr Rote Erde 18.00 bis 19.00 Uhr SV Delphin dienstags 6.00 bis 18.00 Uhr Familien 16.00 bis 18.00 Uhr Rote Erde mittwochs 6.00 bis 18.00 Uhr Familien 16.00 bis 18.00 Uhr Rote Erde donnerstags 6.30 bis 19.15 Uhr Familien 16.00 bis 18.00 Uhr Rote Erde 18.00 bis 19.15 Uhr DLRG 18.00 bis 19.15 Uhr SV Delphin freitags 6.00 bis 18.00 Uhr Familien 16.00 bis 18.00 Uhr Rote Erde samstags 8.00 bis 16.00 Uhr Familien 12.00 bis 14.00 Uhr Kanuring 14.30 bis 15.30 Uhr DUC sonntags 8.00 bis 11.00 Uhr Familien	montags 6.00 bis 12.30 Uhr Familien 7.45 bis 8.15 Uhr Wassergymnastik dienstags 6.00 bis 13.15 Uhr Familien 7.45 bis 8.15 Uhr Wassergymnastik 10.00 bis 10.30 Uhr Wassergymnastik 14.30 bis 19.00 Uhr Familien 19.00 bis 20.30 Uhr Damen 19.00 bis 19.30 Uhr Wassergymnastik mittwochs 6.00 bis 13.15 Uhr Familien 7.45 bis 8.15 Uhr Wassergymnastik 14.30 bis 20.00 Uhr Familien 15.00 bis 18.00 Uhr Kinderspielnachmittag* donnerstags 6.00 bis 13.15 Uhr Familien 7.45 bis 8.15 Uhr Wassergymnastik 9.30 bis 10.00 Uhr Wassergymnastik 14.30 bis 20.30 Uhr Familien freitags 6.00 bis 13.15 Uhr Familien 7.45 bis 8.15 Uhr Wassergymnastik 14.30 bis 20.00 Uhr Familien samstags 6.00 bis 16.00 Uhr Familien sonntags 8.30 bis 13.00 Uhr Familien
Heessen	Bockum-Hövel	
montags 6.30 bis 13.30 Uhr Familien dienstags 6.30 bis 17.00 Uhr Familien 19.00 bis 21.00 Uhr Familien mittwochs 6.30 bis 19.30 Uhr Familien 14.30 bis 17.00 Uhr Kinderspielnachmittag* 18.00 bis 19.30 Uhr SV Heessen 19.30 bis 21.00 Uhr Körperbehinderte donnerstags 6.30 bis 17.00 Uhr Familien 19.00 bis 21.00 Uhr Damen freitags 6.30 bis 21.00 Uhr Familien samstags 8.00 bis 18.00 Uhr Familien sonntags 8.00 bis 12.00 Uhr Familien	montags 6.30 bis 13.30 Uhr Familien dienstags 6.30 bis 18.00 Uhr Familien 19.00 bis 21.00 Uhr Damen mittwochs 6.30 bis 21.00 Uhr Familien donnerstags 6.30 bis 17.30 Uhr Familien 14.30 bis 17.00 Uhr Kinderspielnachmittag* 17.30 bis 19.00 Uhr Körperbehinderte freitags/Warmbadetag 6.30 bis 21.00 Uhr Familien samstags 8.00 bis 18.00 Uhr Familien sonntags 8.00 bis 12.00 Uhr Familien	



* An den Kinderspielnachmittagen sind alle Spielgeräte erlaubt.

An gesetzlichen Feiertagen sind die Hallenbäder geschlossen.

Eintrittspreise Hallenbäder

Erwachsene	
Einzelkarte	4,00 DM
Zehnerkarte	30,00 DM
Jahreskarte	300,00 DM

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren, Studenten, Wehrpflichtige und Behinderte mit gültigem Ausweis	
Einzelkarte	2,50 DM
Zehnerkarte	17,00 DM
Jahreskarte	150,00 DM

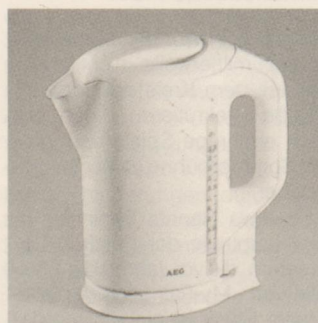
Saunabäder	
Erwachsene	
Einzelkarte	11,00 DM
Fürterkarte	45,00 DM
Saunapreis Mo.-Fr. bis 11.00 Uhr Einlass	7,00 DM

Kinder bis 14 Jahren	
Einzelkarte	3,50 DM
Solarium	ab 5,00 DM

Kunden-Infothek Energiesparend Wasser kochen

Der Expresswasserkocher ist ein ideales Gerät für jeden Haushalt. Er bringt bis zu 1,5 Liter Wasser viel schneller und wirtschaftlicher zum Kochen als der Wasserkessel auf der Herdplatte.

Wasserkocher waren schon zu Beginn unseres Jahrhunderts ein bekanntes Produkt, gerieten dann aber nahezu in Vergessenheit. Derzeit werden sie von vielen Verbrauchern wiederentdeckt. Bequem zu handhaben - vor allem als 'Cordless-Variante' ohne störendes Kabel - schick im Design und überaus sparsam: das sind nur einige Vorteile des Wasserkochers.



Für die Zubereitung exakter Mengen kochenden Wassers für Tee, Suppen, Instant-Kaffee sowie

viele andere Vorrichtungen in der Küche, beispielsweise zum Abhäuten von Tomaten, ist der Expresswasserkocher unschlagbar. Die automatische Abschaltung nach Beendigung des Kochprozesses ist nicht nur ein wichtiger Sicherheitsaspekt. Hierdurch wird auch verhindert, daß durch langes Fortkochen unnötig Energie verbraucht wird.

Wenn Sie weitere Fragen zum sinnvollen Umgang mit Energie haben, beraten wir Sie gerne. Rufen Sie uns an, Tel.: 274-434, oder kommen Sie vorbei: STADTWERKE HAMM, Kundenzentrum, Südring 1/3.

„Ökologische Stadt der Zukunft“ beteiligt sich am Betriebsversuch „Elektrofahrzeuge mit Zink-Luft-Batterie“

Schwerpunkt ist die Logistik für den Batterietausch

Mit einem Informationsstand zum Modellprojekt „Ökologische Stadt der Zukunft“ des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW war die Stadt Hamm Mitte Dezember in Bremen zur Inbetriebnahme und öffentlichen Präsentation der ersten Pregenerationsanlage für Zink-Luft-Batterien vertreten. Zwar findet in Bremen auch eine symbolische Fahrzeugübergabe an die beteiligten Partner statt, jedoch wird der Fuhrpark der Stadt erst im nächsten Frühjahr mit einem Fahrzeug (Opel Combo) verstärkt, daß am Flächenversuch „Unser Test für die Umwelt“ des Zink-Luft-Energiesystems teilnimmt.

Die Zink-/Luftbatterie hat eine wesentlich höhere Energiedichte (200 Wh/kg) als herkömmliche Bleibatterie (25-30 Wh/kg). Mit dem neuartigen Energiespeicher werden Reichweiten beim Pkw von 400 km erreicht. Mit Bleibatterien waren bisher nur max. 70-80 km möglich.

Die Entwicklungsergebnisse der israelischen Herstellerfirma wurden durch den TÜV Bayern

bei einer Prototypenerprobung überprüft:

- positive Bewertung des Einsatzes von Zink-Luft-Batterien
- der Nachweis der Eignung wurde erbracht
- die Zulassungsfähigkeit bei Serienfertigung ist gegeben

Das neuartige Energiesystem ist aufgrund der höheren Reichweite so vielversprechend, daß die Deutsche Bundespost bei positivem Testergebnis mindestens 30 % ihrer Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb umstellen will.

Für die Stadt Hamm als ökologische Stadt der Zukunft bietet sich die einmalige Gelegenheit, an einem derartigen Test mit einem Fahrzeug teilzunehmen. In diesem Test kann der Einsatz von Elektrofahrzeugen im innerstädtischen Verkehr unter Ermittlung der Wirtschaftlichkeit und Alltagstauglichkeit geprüft werden.

Die Stadt Hamm führt den Test in Kooperation mit der Fa. Siemens durch. Die Fa. Siemens wird sich zu ca. 85 % an den Kosten beteiligen.

Diese Beteiligung sieht die Stadt Hamm als Chance, den be-

reits mit der Anschaffung von zwei Elektrofahrzeugen der Marke „Hotzenblitz“ mit Blei-Gel-Batterien, der Verwendung von Bio-Hydrauliköl in den Nutzfahrzeugen sowie Fahrzeugneanschaffungen mit geräuschkämmender Kapselung der Antriebsaggregate eingeschlagenen Weg zu mehr Umweltverträglichkeit des städtischen Fuhrparks innovativ fortzuführen.

Initiator und federführender Begleiter des Projektes ist die Deutsche Post AG, die für den Flächentest aus den Bereichen Fahrzeugtechnik, Energiespeicherung, Infrastruktur, Systemanwendung und Logistik namhafte Firmen für die Zusammenarbeit gewinnen konnte. Ergänzt wird die Kooperation durch Kommunen wie Hamm und die Stadtwerke Mainz und Bremen, die neben der Post beim „Test für die Umwelt“ die Versuchswagen im praktischen Alltagsbetrieb einsetzen. Dabei wird durch die Einbeziehung der Stadt Hamm besonders die Logistik des Batterietauschs über größere Entfernungen erprobt. (psh)



Ein solches Fahrzeug - ein Opel Combo - wird ab dem Frühjahr das „Zink-Luft-Energiesystem“ in Hamm testen. Foto: L. Rettig

Schulbusse müssen an Haltestellen blinken

Alle in Hamm eingesetzten Schulbusse müssen aus Gründen der Schulwegsicherung beim Anhalten an zunächst jeder Schulbushaltestelle die Warnblinkanlage einschalten. Nach einer Änderung der Straßenverkehrsordnung legt die Straßenverkehrsbehörde fest, an welchen Haltestellen dies erforderlich ist. Da diese Prüfung noch andauert, ist erstmal die o. g. generelle Regelung eingeführt worden.

Für Autofahrer bedeutet dies, daß, auch im Gegenverkehr mit dem Bus, nur äußerst vorsichtig in Schrittgeschwindigkeit vorbeigefahren werden darf. Wenn nötig, muß angehalten werden. Fußgänger dürfen auf keinen Fall behindert werden. Ein Überholen des Busses, der sich einer Schulbushaltestelle nähert und bereits blinkt, darf auch nicht mehr überholt werden.



**BETTEN
REINHARD**

täglich!

Rufen Sie uns
an und
vereinbaren
Sie einen
Termin
mit uns!

**Service-
Telefon**

21088

**BETTEN
REINHARD**

Hamm · Weststraße 4

**Gasthaus
Alte Mark**
Hotel · Restaurant
Inh. A. u. G. Schmitz
Gesellschaftsräume für 10-150 Pers.
Alte Soester Straße 28 · 59071 Hamm
Telefon (023 81) 98 05 60
Telefax (023 81) 98 05 60

**Täglich Abendkarte
Sonntags Mittagstisch**
Mittwochs Ruhetag
Jeden zweiten Sonntag im Monat
Jazz-Frühshoppen ab 11 Uhr

PFAFF
Sonderangebot
**VIEL NÄHMASCHINE
FÜR WENIG GELD**
ab DM 469,-

Ihr Fachgeschäft
BRÖKER PFAFF
Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33
Bei uns
5 JAHRE GARANTIE!

Die Zukunftsaktion Kohlegebiete

Kommunalpolitischer Interessenverband der deutschen Kohlegebiete in Europa

Fortsetzung aus Heft 12/95

Städte, Gemeinden und Kreise aus den deutschen Kohlegebieten. Die neuen Bundesländer und damit zum erstenmal Braunkohlegebiete sind durch Mitglieder aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg vertreten. Die ZAK-Geschäftsstelle ist mit einer Sekretärin und Herrn Wolfgang Steingraber als Geschäftsführer besetzt.

Das Ziel von ZAK ist die Verbesserung der Lebensverhältnisse in den deutschen Kohlegebieten durch politisches Handeln. Das bedeutet energiepolitisch die Erhaltung der Kohle als Primärenergiereserve und strukturpolitisch die Fortschreibung des begonnenen Strukturwandels.

Bessere Lebensverhältnisse sind in unseren Regionen nur durch die Förderung des Strukturwandels bei gleichzeitigem Erhalt einer modernen Montanindustrie zu erreichen. Strukturwandel macht nur Sinn auf dem Boden eines lebensfähigen Bergbaus und nicht auf seinen Trümmern. Die Devise heißt: Ja zum Strukturwandel, nein zum Strukturbruch. ZAK leistet, was die Kommunen allein nicht leisten können. ZAK versteht sich als Modellfall für regionales Denken. ZAK ist

- die Interessen-Vertretung der Bergbauregionen gegenüber Bund, Ländern, EU und Unternehmen. ZAK leistet Lobbyarbeit durch politisches Handeln, Gespräche, Resolutionen, Eingaben und Initiativen.

- die Informations-Börse und Instanz von Sachverstand in allen kohle- und strukturpolitischen Fragen. ZAK leistet Öffentlichkeitsarbeit durch einen Info-Dienst, Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, Interviews, Ausstellungen, Veranstaltungen und Organisation von Besuchsprogrammen.

- das Ideen-Forum zur Herstellung von Kontakten, Vermittlung von Experten, Organisation von Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit. ZAK leistet als Zukunftswerkstatt Innovationsarbeit durch Podiumsdiskussionen, Tagungen und Seminare.

Die Regionalisierung als dezentrales Politikelement gewinnt auf Europa-Ebene, aber auch auf Bundes-Ebene immer größere Bedeutung. Die Notwendigkeit einer europa- und bundesweiten Zusammenarbeit ist unumstritten. Für die Kohlegebiete ist es ein großer Erfolg, daß es gelungen ist

die belgischen, britischen, deutschen, französischen, niederländischen, portugiesischen und spanischen Bergbauregionen zu der gemeinsamen Organisation EURACOM zusammenzuschließen.

In EURACOM sprechen die europäischen Bergbau-Kommunen mit einer Stimme für die Interessen ihrer Regionen und der in ihnen lebenden Menschen. Ohne EURACOM wäre das Rechar-1-Programm zur wirtschaftlichen Umstrukturierung von Kohlegebieten nicht zustande gekommen und hätte es kein Rechar-2-Nachfolgeprogramm gegeben.

Auch national ist die Interessenvertretung von 71 Städten, Gemeinden und Kreisen durch einen kommunalen Spitzenverband der Bergbauregionen als großer Erfolg zu werten. Besonders wichtig ist es, daß neben den Kommunen auch die Wirtschaftsverbände des Braun- und Steinkohlebergbaus sowie die Gewerkschaften Mitglied von ZAK sind. Dies ist ein Beispiel für Public-Private-Partnership innerhalb eines Interessenverbandes und fördert gemeinsame Projekte von Kommunen und Unternehmen. ZAK hat als kommunaler Dienstleistungsbetrieb für den Strukturwandel Seminare und Veranstaltungen organisiert und die Akteure des politischen und wirtschaftlichen Handelns an einen Tisch gebracht.

Wenn EG, Bund und Land heute Sonderprogramme für Strukturmaßnahmen in deutschen Kohlegebieten verkünden, dann hat die Zukunftsaktion Kohlegebiete daran mitgewirkt. Sei es das Rechar-Programm oder die Bund-Länder-

Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, sei es die Kohlerunde 1991 mit dem Kohlekonzept 2005 oder der vorbildliche Handlungsrahmen für die Kohlegebiete des Landes Nordrhein-Westfalen. Der kommunale Zusammenschluß der Bergbauregionen zur Zukunftsaktion Kohlegebiete hat als Schrittmacher für den Strukturwandel seinen Anteil daran und wird auch künftig unabhängig und neutral sowie über die Parteigrenzen hinweg die Interessen der Kohlegebiete vertreten.

1. Die Zukunftsaktion Kohlegebiete ist als eigenständiger Verband die kommunale Interessen-



Strukturwandel in Hamm: Auf dem Gelände der Zeche Sachsen entstand das „Öko-Zentrum NRW“
Foto: L. Rettig

vertretung der deutschen Bergbauregionen.

2. Die Zukunftsaktion Kohlegebiete ist sowohl national als auch europäisch ein Modellfall für regionales Denken von unten.

3. Die Zukunftsaktion Kohlegebiete ist ein Beispiel für Public-Private-Partnership auf freiwilliger Basis.

4. Die Zukunftsaktion Kohlegebiete ist ein kommunaler Dienstleistungsbetrieb in Fragen des Strukturwandels.

5. Die Zukunftsaktion Kohlegebiete ist Vorkämpfer für eine langfristige Perspektive in der Energiepolitik auf der Grundlage der Nutzung heimischer Energieträger.
Wolfgang Steingraber

„Hand“-Projekt der EU soll benachteiligten Jugendlichen Einstieg ins Berufsleben erleichtern

Wenn es um Arbeitsplätze geht, stehen sie ganz hinten in der Bewerberreihe: Spätaussiedler und ausländische Mitbürger. Zu den Vorurteilen gegenüber den Migranten kommen häufig noch Sprachschwierigkeiten und das Problem, daß die Stellensuchenden keinen Abschluß vorweisen können. Um die Chancen einer Vermittlung zu erhöhen, beginnt im Dezember im Öko-Zentrum NRW (Hamm) das Projekt „Hand“. Durch praktische Weiterbildung „auf der Baustelle“ sollen 24 Arbeitslose Kenntnisse insbesondere im ökologischen Bauen und Lehm-Bau erwerben.

Finanziert wird die Maßnahme vom NRW-Arbeitsministerium, das für diesen Zweck 900.000 DM bereitstellt. Das „Hand“-Projekt gehört zum europäischen Förderprogramm „Youth Start“, das derzeit auch in anderen EU-Ländern umgesetzt wird.

Mehr als die Hälfte der 18-monatigen und auf Vollzeit ausgelegten Maßnahme wird sich auf Baustellen abspielen, entweder im Öko-Zentrum NRW oder - in Form eines Praktikums -

bei ausführenden Betrieben. Hinzu kommt ein einmonatiger Auslandsaufenthalt. Am Ende soll der Erwerb des Zertifikats „Fachhilfe/in für ökologisches Bauen“ stehen sowie die Gründung einer Kooperative zur Weiterbeschäftigung der Teilnehmer auf ökologischen Baustellen.

Durch ihre Praktika und durch Betriebsbesichtigung kommen die Teilnehmer in Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern und lernen verschiedene Bauberufe kennen. Neben Fachkenntnissen umfaßt die Maßnahme aber auch Unterrichtseinheiten, die auf die Stärkung der Persönlichkeit abzielen, beispielsweise Bewerbungs- und Kommunikationstraining sowie Sprachunterricht. Weiterer Vorteil: Während der Schulung gibt es zusätzlich zum sonstigem Unterhalt einen monatlichen Qualifizierungszuschuß von 500 DM.

Wer am „Hand“-Projekt teilnehmen möchte, muß zwischen 16 und 25 Jahre alt, arbeitslos und Spätaussiedler beziehungsweise ausländischer Mitbürger sein.

(öpd)



Ministerin Ilse Brusis gratuliert Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kraemer zum Erfolg des Konzeptes „City-Logistik-Hamm“ Fotos: J. Hölscher

Ministerin zeichnet Hamm für Modellvorhaben „City-Logistik“ aus

Die Ministerin für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Ilse Brusis, hat die Stadt Hamm Mitte Dezember für ihr Konzept „City-Logistik Hamm“ ausgezeichnet. Bürgermeister Rainer Merschhaus und Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kreamer nahmen den Preis zusammen mit den anderen Modellstädten entgegen. Das zuständige Ministerium hatte die Städte und Gemeinden im Sommer dieses Jahres im Rahmen einer Ausschreibung aufgefordert, Modelle für eine Umorientierung der Verkehre in ihrem Einzugsbereich zu entwickeln. Die Stadt Hamm hatte sich nach einem entsprechenden Ratsbeschluss zur Unterstützung einer Initiative der

örtlichen Wirtschaft zur Gründung einer City-Logistik Gesellschaft an der Ausschreibung beteiligt.

Im wesentlichen stützt sich das Hammer Modell auf das System „Public Private Partnership“, wobei die Stadt die Rahmenbedingungen herstellt, unter denen private Initiativen in diesem Bereich aktiv werden können. Als Partner hierzu konnten zunächst die Firmen Manuss, Fruchtimport und die Spedition Denninghaus gewonnen werden. Gemäß dem ausdrücklichen Wunsch des Rates ist das Hammer Modell jedoch offen für weitere Teilnehmer.

Mit der Auszeichnung ist die Förderung der bisherigen Ansätze sowie weitere Aktivitäten in diesem Bereich über einen Zeitraum von fünf Jahren im Rahmen eines 50-Millionen-Programms der Landesregierung verbunden. Der Förderansatz beträgt 80 % unter der Voraussetzung, daß sich die örtliche Wirtschaft an der Restmittelfinanzierung maßgeblich beteiligt. Je nach Fortschritt des Projektstandards können auch investive Kosten gefördert werden und darüber hinaus soll es zu einem intensiven Gedankenaustausch zwischen den ausgezeichneten Städten kommen.

(psh)



Bürgermeister Rainer Merschhaus mit der Urkunde in Gütersloh

Aus- und Weiterbildung in der Lasertechnik

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lasertechnik - Anwendungen in der industriellen Praxis“, die von der Laser Applikations- und Bearbeitungs-GmbH LASAB, dem Qualifizierungszentrum Laser-Technik der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH sowie der HAMTEC GmbH durchgeführt wird, sind die Themen Laserschneiden und Laserschweißen in zwei Vortragsveranstaltungen sowie einem Praxisseminar erfolgreich behandelt worden. Am 25. Januar 1996, 13.30 - 17.00 Uhr, wird die Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Aus- und Weiterbildung in der Lasertechnik“ im HAMTEC fortgesetzt. Nach einer Einführung durch Dipl.-Ing. Weitzel vom Qualifizierungszentrum in Bergkamen informieren Prof. Dr. Ing. Roddek

von der Fachhochschule Bochum über die Ausbildung für Ingenieure und Dr.-Ing. Gebhardt vom Institut für Produktionstechnologie in Aachen über die Ausbildung für Facharbeiter, Meister und Techniker.

Zum gleichen Thema findet am 29. Februar 1996, 10.00 - 15.00 Uhr, ein Praxisseminar im Qualifizierungszentrum Laser-Technik in Bergkamen statt. Anhand von praktischen Übungen wird die anwendungsorientierte Programmierung von Lasersystemen in den Bereichen CAD/CNC/CIM behandelt. Das Seminar richtet sich an Entscheider und Fachkräfte der metallverarbeitenden Industrie.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der HAMTEC GmbH unter (02381) 688181.

Kooperationspartner gesucht für . . .

. . . HiFi - Hochtöner

Der Patenhalter eines durch seinen besonders guten Raumklang überzeugenden Hochtön(kugel)lautsprechers sucht Unternehmen aus dem Bereich

des HiFi-Komponenten-Baus bzw. Hersteller von Musikgeräten, die an einer Lizenznahme interessiert sind.

. . . Türen- und Fensterbeschläge

Ein Hammer Erfinder hat eine einfache, aber effektive Vorrichtung zum Feststellen und Verriegeln von Türen und Fenstern entwickelt. Diese Vorrichtung ermöglicht es unter anderem, Fenster und Türen zu Lüftungszwecken in eine energiespa-

rende Kippstellung zu bringen. Zur Verwertung des Patenten sucht er ein Unternehmen, das seine Entwicklung in Serie fertigen möchte.

Weitere Infos: Wissenschaft vor Ort, Hamm, Telefon 02381/688182

„Handfest“-Projekt soll Bauhandwerkerinnen handfeste Vorteile bei der Stellensuche bringen

Schwerpunkt: Ökologisches Bauen und Modernisieren

„Handfest“ sind die Vorteile, die eine Qualifizierungsmaßnahme gleichen Namens arbeitssuchenden Frauen „vom Bau“ verspricht: In einer einjährigen Schulung wird den 16 Teilnehmerinnen die Praxis vermittelt, die für die spätere Fortbildung zur Meisterin Voraussetzung ist. Das Angebot richtet sich insbesondere an Tischlerinnen, Malerinnen aber auch an Installateurinnen aus den Bereichen Gas, Wasser und Elektro.

Baustellen sind eine Männerwelt - noch. Denn immer mehr Frauen interessieren sich für einen Job auf der Baustelle. Um die Chancen derjenigen Handwerkerinnen zu verbessern, die derzeit arbeitslos sind oder auf den beruflichen (Wieder-) Einstieg warten, hat der Initiativkreis Emsscherregion e. V. mit zwei Partnern aus Hamm, dem Öko-Zentrum NRW und der Kommunal-

stelle Frau & Beruf, „Handfest“ ins Leben gerufen. Der Start ist für Januar vorgesehen.

Die Qualifizierungsmaßnahme, finanziert mit Mitteln aus dem Pro-Regio-Programm, soll - der Name deutet es an - den Handwerkerinnen zu einer beruflichen Perspektive im Baubereich verhelfen. Sie umfaßt Weiterbildung im Bereich des ökologischen Bauens und Modernisierens sowie eine Neuorientierung im Arbeitsmarkt Bauwirtschaft, unter anderem mit der Perspektive der Selbstständigkeit.

Vermittelt werden nicht nur Fachkenntnisse beispielsweise zur Leimbauweise, Arbeitsorganisation oder Unfallverhütung, sondern auch übergreifende Themen wie Materialkunde, Bewerbungstraining und Umgang mit Computern. Für die erfolgreiche Teilnahme winkt ein Zertifikat, das die erworbenen Kenntnisse nachweist. (öpd)

Oldtimer Markt

für Teile und
Fahrzeuge
2.+3. März 1996

Sa. 9.00 - 18.00 Uhr
So. 11.00 - 17.00 Uhr



Zentralhallen

Hamm

Information:



Hammer Ausstellungs-
und Veranstaltungsgesellschaft mbH
Postfach 16 09 · 59006 Hamm · Tel. 0 23 81 / 56 91